



Die Verhaltenstipps gibt es auf der Website und Social-Media-Seiten des BMI.

Präsentation der Verhaltenstipps: Generaldirektorin Michaela Kardeis, Innenminister Herbert Kickl, Kriminalpsychologe Thomas Müller.

# Flüchten, verstecken, verteidigen

Das Bundesministerium für Inneres veröffentlichte Verhaltenstipps, wie sich Menschen in gefährlichen Situationen wie Terror oder Amok schützen können.

Als größter Sicherheitsdienstleister des Landes, sind wir für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich“, sagte Innenminister Herbert Kickl bei der Präsentation der Verhaltenstipps am 28. August 2018 im Innenministerium. Unsere Aufgabe ist es auch, die Menschen in Österreich zu informieren, wie sie sich selbst bestmöglich vor einem gefährlichen Angriff schützen können.“ Terroristische Anschläge oder Amoksituationen können überall passieren. „Jede und jeder kann überall betroffen sein“, sagte Kickl. „Die Menschen sollen mit Handlungsempfehlungen auf Amok und Terror vorbereitet sein, sie sollen unter anderem informiert werden, dass sie in Gefahrensituationen auf Polizeikanälen gesicherte Informationen erhalten“, sagte der Innenminister. „Die Angst und Unsicherheit in der Bevölkerung soll mit diesen Verhaltenstipps verringert und die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten erleichtert werden.“ Zudem erhalten die Menschen laufende und gesicherte Informationen über die Medien-Kanäle der Polizei und des Innenministeriums.

„Es hilft, im Voraus darüber nachzudenken, wie man sich in einer Notsituation verhalten würde“, sagte die Ge-

neraldirektorin für die öffentliche Sicherheit, Dr. Michaela Kardeis. „Das tun wir ja auch, wenn wir einen Flug antreten oder einen Erste-Hilfe-Kurs

besuchen. So kann man sich selbst besser schützen. Die Verhaltenstipps bei Amok und Terror sind eine Orientierungshilfe dafür.“

„Die beste Vorbereitung auf unerwartete Ereignisse ist die geistige Beschäftigung mit der Tatsache, dass die Ereignisse überhaupt eintreten können“, sagte Kriminalpsychologe Dr. Thomas Müller. Wer in der Lage sei, eine unerwartete Ereignis oder eine unangenehme Situation gedanklich durchzuspielen und die Handlungsalternativen vorab durchzudenken, sei vorbereitet, wenn die Situation eintritt, sagte Müller.

**Behördliche Zusammenarbeit.** Um gefährliche Situationen meistern zu können, ist eine breite behördliche Zusammenarbeit notwendig. „Österreichs Blaulichtorganisationen und die verantwortlichen Behörden sind bestens vernetzt und haben sich in der Bewältigung dramatischer Herausforderungen stets weiterentwickelt“, sagte Innenminister Kickl. „Dazu wurden und werden auch ständig Expertenmeinungen eingeholt, die unter Einbeziehung internationaler Erfahrungen dazu beitragen sollen, gefährliche Situationen bestmöglich zu bewältigen.“

## VERHALTENSTIPPS

### Vier Kernbotschaften

- **Flüchten:** Wenn es möglich ist, flüchte ich. Ich lasse meine persönlichen Sachen zurück, weil diese mich behindern können.
- **Verstecken:** Wenn flüchten unmöglich ist, verstecke ich mich. Ich verriegle und blockiere Türen, stelle mein Handy lautlos, schalte die Vibrationsfunktion aus und verhalte mich leise.
- **Verteidigen/Informieren:** Wenn flüchten sowie verstecken nicht möglich sind, ich noch nicht in Sicherheit bin, die Gefahr gegen mich noch andauert, dann verteidige ich mich, als letzte Konsequenz. Ich nutze verfügbare Gegenstände, um den Angriff abzuwehren, suche Unterstützer und helfe anderen Personen.
- **Notruf:** Sobald ich in Sicherheit bin, rufe ich 133 oder 112.